

I. Teil.

1. **Altniederländische Volkslieder** von Eduard Kremser.
2. **Zwei Lieder für dreistimmigen Frauenchor** mit Klavierbegleitung von Oskar Wermann.

a) Vorfrühling.

Nun fangen die Weiden zu blühen an, auf, jauchze, mein Herz!
Schon zwitschern die Vögel dann und wann, auf, jauchze, mein Herz!
Und ist's auch der holde Frühling noch nicht
Mit schönem Grün und Blütenlicht,
Wer weiß, über Nacht kommt er mit Nacht,
Und bald mit all' seiner Lust und Pracht!
Auf, jauchze, mein Herz!

Weiß rauschen die Bächlein herab in's Thal,
Viel mutiger lacht schon der Sonne Strahl, jauchze, mein Herz!
Und liegt auch noch in den Furchen der Schnee.
Und thut der Reif den Blüten weh:
Wer weiß, über Nacht kommt er mit Nacht,
Und bald mit all' seiner Lust und Pracht!
Auf, jauchze, mein Herz!

Fürwahr, schon spür' ich die Lüftchen lau, auf, jauchze, mein Herz!
Am Bache, da nickt ein Blümchen schlau, auf, jauchze, mein Herz!
Und schwimmt auch noch auf den Seen das Eis,
Und wartet Frühling kluger Weis',
Wer weiß, über Nacht kommt er mit Nacht,
Und bald mit all' seiner Lust und Pracht!
Auf, jauchze, mein Herz!

b) Abendruhe.

Seht, der Abend senkt sich wieder
Auf die müde Erde nieder,
Unser Tagwerk ist vollbracht.
Hört, das Glöcklein ruft: Vollende!
Falte betend deine Hände!
Gott der Liebe, süße Ruh'
Sende du den Deinen zu!

Seht der Sonne Strahl verglühn,
Seht die Herden thalwärts ziehen,
Halte Rast, o Wandersmann!
Glöcklein thut ja allen läuten;
Feierabend soll's bedeuten!
Gott der Treue, laß uns rein,
Wie die Kinder schlafen ein!

Seht, es ruht die Welt im Schatten,
Bis der Mond beglänzt die Matten
Und uns zeigt das Kämmerlein
Glöcklein hör' ich nicht mehr läuten,
Will zur Ruhe mich bereiten!
Herr des Lebens halte Wacht
Ueber uns in dieser Nacht!

3. **Konzert** (E-moll 1. Satz) für Violine von Felix Mendelssohn.
4. **Heraus.** Quintett von P. Umlauf.

Was ist das für ein Ahnen
So heimlich süß in mir?
Was ist das für ein Mahnen:
Heraus, heraus mit dir,
Du Träumer aus der Wintergruft,
Heraus, heraus zur Frühlingsluft.

Der rote Finte picket
An's Fenster wunderbarlich
Und blickt mich an und nickt,
Als grüßt' er freundlich mich,
Und rief: „Du finstres Menschenkind
Heraus zum frischen Morgenwind.“